Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 37

Artikel: Windgeschützt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-489795

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Windgeschützt

Lieber Nebi!

Da fragten wir uns dreierlei!

In No. 1287 der NZZ lesen wir u. a. über das Sturmwetter vom 16. Juni: «Die maximale Windstärke, die die Eidg. Meteorologische Zentralanstalt maß, betrug oben auf dem Zürichberg 18 Sekundenmeter.» Doch es sei anzunehmen, daß die «Sturmgeschwindigkeit um einiges höher war,» denn — und wir staunen — «die Zentrale, wo die Messungen vorgenommen wurden, liegt einigermaßen windgeschützt.»

— Könnten vielleicht nicht zur Schonung der Instrumente und zum Schutze der Beamten vor Rheumatismus solche Messungen an noch windstilleren Orten vorgenommen werden?

— Welches ist die uns am nächsten gelegene ausländische meteorologische Station, für den Fall, daß man über die wirkliche Windstärke Auskunft haben möchte?

— Unter welchem Vordach stehen wohl die Instrumente für die Messung der Niederschlagsmenge? **A. M.**

Lieber A. M.!

Ich will Dir nicht alle drei Fragen beantworten, weil das zu weit führen würde. Ich will Dir nur zu bedenken geben: entweder prophezeit man das Wetter aus dem Zipperlein des Großvaters, ev. auch aus dem eigenen. Oder man begibt sich in geschützte Räume, wo man dem Zipperlein nicht ausgesetzt ist. Alles andere ist übertrieben. Ueberdies braucht der Mensch, wenn er Erdbeben mißt, nicht gerade mitten im Vesuv zu sitzen. Nebi.

Die schlechten ins Kröpfchen

Lieber Nebi!

Hier lies:

ag. **Ein Nachteil der Traubenaktion.** Der Schweizerische Küfer- und Kellermeisterverband hat an die Abteilung für Landwirtschaft eine Eingabe gerichtet, in der er feststellt, „daß unsere Schweizer Weißweine, trotz dem sonnenreichen Jahre 1949 nicht den Erwartungen entsprechen. Er konstatiert, daß durch die Tafeltraubenaktion die Qualität stark gelitten hat. Der Verband beantragt, daß nur Weinbeeren, die keine Qualitätsweine hervorbringen, zu Tafeltrauben und Traubensaft verarbeitet werden. Nur durch Hebung der Qualität ist die Misere auf dem Weinmarkt zu beheben". Weiterhin stellt der Verband fest, daß er bis heute in der konsultativen Kommission für die schweizerische Weinwirtschaft immer noch nicht vertreten sei und verlangt, daß ihm diese Vertretung gewährt werde.

Alte Märchen werden wieder wahr: die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen! Ich möchte noch einen Schritt weiter gehen und vorschlagen, daß man diese Praxis auch auf andern Gebieten anwendet, z. B. bei der Schweinezucht. Würden die Exportsäuli nicht bessere Preise erzielen, wenn man ihnen die besten Härdöpfel füttert? Im Hinblick auf das große Ziel wird jeder Schweizer das Opfer auf sich nehmen und im nächsten Herbst saure Trauben und Sauhärdöpfeli essen. Machst Du auch mit? (Ich überlege mir's noch.)

Mit saurem Gruß! **Regine.**

Liebe Regine!

Nein, ich mache nicht mit, einfach nicht! Ich bin im Gegenteil der Meinung, da wir ja angeblich noch und hie und da in einer Demokratie leben, daß die Kröpfchenbesitzer, die die schlechten essen sollen, es sich nicht gefallen zu lassen brauchen und einmal denen, die solche Märchenschlager erfinden, so energisch ins Töpfchen spucken sollen, daß dort für die guten kein Platz mehr ist. Dies ist meine schlichte, aber verhältnismäßig klare Meinung.

Mit süßem Gruß Nebi.

Truite de montagne froide

Lieber Näbi!

Ich weiß nicht, ob ich im Irrtum bin oder ob mein Französisch mangelhaft ist, aber in beiliegendem Inserat kenne ich mich nicht aus.

Aus unseren Pfingstmenüs:
Oxtail clair
Truite de montagne froide
Sauce Mayonnaise

Es gibt Truite du lac und Truite de rivière, aber Truite de montagne kenne ich nicht. Ich möchte mich gerne belehren lassen und grüße Dich herzlich. **Margrit.**

Liebe Margrit!

Natürlich gibt es Truite de montagne, die sogenannten Bergforellen, die hoch oben in den Bergen hausen und schon bei lebendigem Leibe so kalt sind, daß sie nur kalt serviert werden können, daher auch Truite de montagne froide heißen. Man fängt sie zur Zeit der Seeschlangen und Zeitungsenten und begießt sie mit Gletscherwasser, bis sie blau sind, was fast 9 Monate dauert, da sie natürlich sehr viel Kälte vertragen können. Ich empfehle Dir, einmal eine zu versuchen, es wird Dir dann alles so klar werden, wie die Oxtailsuppe, die vorangeht.

Ich grüße Dich. Näbi.

Pour la traduction

Lieber Nebi!

Auf dem Zivilstandsamt in Bern ließ ich mir kürzlich einen Geburtsschein ausstellen, und man fragte mich bei dieser Gelegenheit, ob ich das Dokument in deutscher oder in französischer Sprache ausgefertigt wünsche. Ahnungslos wählte ich die französische Fassung und war sehr erstaunt, als ich «pour la traduction» Fr. 1.50 zu bezahlen hatte. Eigentlich übersetzt werden mußten nur der in Worten abgefaßte Geburtsmonat und das Geburtsjahr, denn der Name wird in allen Sprachen ungefähr gleich geschrieben. Nicht, daß mich bei der ganzen Geschichte die anderthalb Fränkli reuten, aber meiner Ansicht nach ist es doch ungefähr Hans was Heiri, ob man ein bereits vorgedrucktes Papier in der Sprache Goethes oder Voltaires ausfüllt. Ganz nebenbei sei noch erwähnt, daß wahrscheinlich in der Hitze des Gefechtes der Name der löblichen Bundesstadt nicht übersetzt wurde, so daß nun auf meinem Taufschein zu lesen steht: Bern, le 13 février 1950. In der Schule hätte man für diesen Fehler eins auf die Finger bekommen (das war eben noch vor der Antiprügelkampagne Deines Mitarbeiters Philius!). Darf ich Dich, lieber Nebi, bitten, mit Deinen Geistesblitzen in diese sprachliche Finsternis hineinzuleuchten?

Mit freundlichem Gruß **Dein H. B.**

Lieber H. B.!

Ganz unter uns: es hängt mit der Bundesfinanzreform zusammen.

Mit freundlichem Gruß Dein Nebi.

Dompteuse

Lieber Nebi!

Hier ein Inserat, auf das Du einen Vers machen solltest.

Zirkus-Artistin sucht die Bekanntschaft eines verständigen Herrn, nur mit Auto. Bin derzeit Salzkammergut; möchte dessen Tiereigenheiten kennenlernen. Unter „Dompteuse" an Papierhandlung Zachhuber, Bad Ischl.

Gruß! **H. Z.**

Lieber H. Z.!

Nun, der Vers ist doch nicht schwer zu machen. Da ist eine Dompteuse im Salzkammergut, von dem es im «Weißen Rössl» heißt: «Im Salzkammergut da kammer gut...» Aus diesem kühlen Grunde sucht die Dompteuse einen Mann, dessen Tiereigenschaften sie kennen lernen will, da bekanntlich in jedem Mann nicht nur ein Kind, sondern auch ein Tier versteckt ist. Es dürfte sich in diesem Falle um einen Esel oder um ein Kamel handeln, das da in dem verständigen Autobesitzer steckt, der sich von einer Dompteuse im Salzkammergut dressieren lassen will.

Gruß! Nebi.

Bern Rovina's DE LA PAIX
Anerkannt bester Kaffee und Küche

Walliser-Kanne
ZÜRICH · BASEL

Mehr als 100 000
Gäste wurden in den Sälen und in meinen Restaurationsräumen verpflegt, seit ich in den „Kaufleuten" wirte!
Rest. Kaufleuten, Zürich
Pelikanstrasse 18, Ecke Talacker
Telefon 25 14 05 Hans Rüedi